

Holocaust-Gedenktag-Konzert fällt aus

LUXEMBURG MemoShoah warnt vor „antidemokratischen Tendenzen“

„MemoShoah Luxembourg asbl.“ hat das für den heutigen Donnerstag angekündigte alljährliche Konzert zum internationalen Holocaust-Gedenktag abgesagt. Der Grund: die Pandemie. Das schrieb MemoShoah gestern – und warnte die Luxemburger Politik vor den „aufkeimenden antidemokratischen und antihumanistischen Tendenzen“.

Das für heute Donnerstag geplante alljährliche Konzert zum internationalen Holocaust-Gedenk-

tag fällt aus Pandemiegründen aus. Das gab die „MemoShoah Luxembourg asbl.“ gestern Nachmittag bekannt. Der 27. Januar sei 2005 als Holocaust-Gedenktag gewählt worden, weil an diesem Datum im Jahr 1945 die Rote Armee das größte Vernichtungslager des deutschen Lagersystems, Auschwitz-Birkenau, befreite. Dort waren insgesamt 1,1 Millionen Menschen, davon über 900.000 Juden, ermordet worden.

„In einer Zeit von weltweit wachsendem Juden Hass und Fremdenfeindlichkeit sowie einem generel-

len Wiedererstarken radikalnationalistischen Gedankenguts ist es dringender denn je, durch Holocaust-Erziehung insbesondere der jungen Generation zu zeigen, was passieren kann, wenn es zu einer Umkehr unserer humanistischen Werte kommt und wenn Empathie zu einer Schwäche deklariert wird“, schreibt MemoShoah.

Deswegen habe der Verein sich zur Aufgabe gemacht, in Luxemburg einer solchen Entwicklung durch Aufklärung vorzubeugen. Doch auch die Regierung spiele eine wichtige Rolle. „An diesem Holocaust-Gedenktag appellie-

ren wir an die Politik, ihre Verantwortung zu übernehmen und die aufkeimenden antidemokratischen und antihumanistischen Tendenzen nicht zu unterschätzen“, so die Organisation.

„Warum wurden diese Menschen verfolgt, ausgeraubt, entrechtet, entmenschlicht, deportiert und schließlich zu Tode gerichtet? Nicht weil sie irgendetwas getan hatten, nicht weil sie sich irgendeines Verbrechens schuldig gemacht hatten, sondern nur aufgrund ihrer Abstammung, ihres Glaubens, weil sie einer

Minderheit angehörten, die von der rassistischen NS-Diktatur als parasitäre 'Fremdelemente' in der sogenannten 'Volksgemeinschaft' angesehen wurden, die entfernt bzw. 'ausgerottet' werden mussten. Die Mehrheitsgesellschaft wurde kontinuierlich durch eine auf Lügen, falsche Tatsachen und Verschwörungstheorien gegründete Staatspropaganda zu Intoleranz und Hass gegenüber diesen Minderheiten angestachelt, bis sie schließlich deren Ausschluss und Verschwinden tolerierte.“

(C.)